

Nicht mehr fürs Land, aber für die Region

Der Gedanke lebt: Technisches Museum

Historische Verpflichtung gegenüber der Industrie / Bestandsaufnahme und Standort-Klärung

Das Technische Landesmuseum ist - nach der Ver- gabe an Mannheim - für Göppingen tot. Aber: „Es lebt ein regionales technisches Museum.“ Ein Arbeitskreis hat den letzten Auftrag des Ende 1980 aufgelösten „Förderverein Technisches Landesmuseum in Göppingen“ ausgeführt, nämlich die Möglichkeit zu prüfen, die Zielsetzung auf regionaler Basis zu erreichen. Der Arbeitskreis kam zu dem Entschluß: „Wir machen aus historischer Verpflichtung gegenüber der Industrie des Kreises Göppingen weiter. In unseren Raum

Die Aufgeschlossenheit der Mitglieder der aufgelösten Fördergruppe für die „große Lösung Landesmuseum“ sollte, so wurde bei der Sitzung des Arbeitskreises in der Göppinger Stadthalle betont, jetzt für ein kleineres Technikmuseum in Göppingen genutzt werden. Es gehe immerhin um ein Stück zeitgenössischer Geschichte der heimischen Industrielandschaft.

Gefährdetes Denkmalgut

Der Sprecher des Arbeitskreises, Göppingens ehemaliger Oberbürgermeister Dr. Herbert König, bezeichnete es in der Sitzung als erste Aufgabe, gefährdetes Denkmalgut zu erfassen, zu sammeln und zur Schau zu stellen. Das jetzt geplante Technische Museum brauche nicht gleich mehrere Landkreise zu umfassen, sondern könne - zumindest als Zelle für eine weitere Entwicklung - allein den Kreis Göppingen umspannen. Seine Vorstellung: „Wir sollten mit kleinen, nüchternen Schritten, ohne Illusionen, aber mit Energie an die Gründung eines regional begrenzten Technischen Museums gehen.“ Offen bleibe, ob es gleich ein „Museum“ sein soll, oder ein „Dokumentationsraum technischen Gu-

tes“. Auf jeden Fall soll mit einem Minimum an finanziellem Aufwand gearbeitet werden.

Private Trägerschaft

Dem Arbeitskreis schwebt die Bildung einer Gesellschaft oder eines Vereins als Träger der künftigen Einrichtung vor. Stadt und Kreis Göppingen, so wurde betont, würden es bei der chronischen Finanzknappheit sicherlich begrüßen, wenn sich eine private Trägerschaft für die an sich öffentliche Aufgabe findet. Als geeignetster „ja geradezu vorgegebener Standort“ für eine museumsgerechte, der Öffentlichkeit zugänglich zu machende Ausstellung technischer Ausstellungsstücke des Industriezeitalters aus dem heimischen Wirtschaftsraum wurde die vorhandene Werksanlage des Göppinger Elektrizitätswerks nahe den Mörikeanlagen bezeichnet.

Wunsch: Turbinenhalle

Jenes Werks Gelände habe die Stadt Göppingen speziell zur Unterbringung eines Technischen Museums erworben und dem Land Baden-Württemberg bis zuletzt kostenlos angeboten und alternativ freigehalten. Nachdem die Stadt das Büroge-

gehört ein Technisches Museum.“ Bei einer Sitzung des Arbeitskreises wurden als nächste Schritte beschlossen: Bestandsaufnahme schutzwürdigen technischen Denkmalgutes bei Industrie und Handwerk des Kreises Göppingen; sowie ein Gespräch mit der Verwaltung der Kreisstadt und den Gemeinderatsfraktionen mit dem Ziel, die ehemalige Turbinenhalle der Neckarwerke an der Mörikestraße in Göppingen als Dokumentationsraum heimischer Technik zur Verfügung gestellt zu bekommen.

bäude jener Anlage nun für Wohnzwecke nutzen will, geht der Arbeitskreis davon aus, daß die ehemaligen Werksanlagen mit Turbinenhalle zweckgebunden und kostenlos dem privaten Trägerverein zur Verfügung gestellt werden - zumal die Werksanlage ohnedies Denkmalschutz genießt, folglich baulich nicht verändert werden kann“.

Keine Konkurrenz-Situation

Der Arbeitskreis geht ferner davon aus, daß Landkreis und Kreisstadt das Vorhaben ideell unterstützen. Verneint wurde die Frage, ob - im Blick auf das künftige Technische Landesmuseum in Mannheim - durch ein regionales Museum in Göppingen eine Konkurrenzsituation entstehen könnte. Man betonte, es gebe viele Stücke, die in Mannheim gar nicht unterzubringen sind. Außerdem sei bei heimischen Firmen manches doppelt vorhanden.

Gesucht: Stücke und Mitarbeiter

Der Kreis, der sich durch ein regionales Technisches Museum angesprochen fühlen würde, wurde als groß bezeichnet. („Viele Menschen leben hier mit der Technik“). Wenn

erst Ausstellungsstücke in einem repräsentativen Raum wie der Turbinenhalle gezeigt werden können, werde zusätzliches Interesse, vor allem bei der Jugend, geweckt. Firmen des Kreises Göppingen sollen

Was ist gefragt?

Meldungen ausstellungswürdiger technischer Kulturdenkmale für ein regionales Museum nehmen ab sofort entgegen: Kreisarchivar Walter Ziegler, Landratsamt, Lorcher Straße, 7320 Göppingen, Tel. 07161/202369; Oberingenieur Erich Geiger, Lessingstraße 13, 7320 Göppingen, Tel. 07161/78318. Die Palette dessen, was man als technisches Kulturdenkmal bezeichnet, ist vielschichtig. Sie reicht vom Rohstoff und einfachen Werkzeug über Maschinen und Geräte bis zu kompletten Anlagen, umfaßt aber auch die Erzeugnisse. Es ist daran gedacht, sowohl die in den Firmen hergestellten, wie auch die dort verwendeten Maschinen und Geräte zu erfassen. Nicht alle Maschinen können im Original gezeigt und bewegt werden. Sie finden dann eine entsprechende Dokumentation in Fotos, Zeichnungen, Plänen und Modellen.

nicht nur aufgerufen werden, ausstellungswürdige Gegenstände und Maschinen zu melden, sondern auch Personen zu benennen („noch aktive oder aber pensionierte Mitarbeiter“), die sich ehrenamtlich dem Aufbau eines regionalen Technischen Museums widmen. Sz